

## **41. Mitgliederversammlung Deutsches Verkehrsforum Öffentlicher Teil**

**Berlin, 8.4.25**

### **Begrüßung und Einführung**

**Frank Dreeke  
Vorsitzender des Präsidiums**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch ich darf Sie zum öffentlichen Teil der 41. Mitgliederversammlung des Deutschen Verkehrsforums herzlich willkommen heißen.

Mein Vorredner hat bereits auf die hinter uns liegenden außergewöhnlichen Jahre für die Verkehrsbranche hingewiesen. Und dass das auch für das Jahr 2025 gilt.

Ich glaube, das wird niemand bestreiten.

Wir stehen jetzt am Anfang einer neuen Legislaturperiode in Berlin und – nicht zu vergessen – auch in Europa.

Von Hermann Hesse stammt der viel zitierte Satz: „Allem Anfang wohnt ein Zauber inne.“

In den vergangenen Wochen und Monaten hatte man angesichts der täglich auf uns einprasselnden Hiobsbotschaften die Befürchtung, dass diesem neuen Anfang eher eine Verzagtheit innewohnen würde.

Und doch, es zeigt sich das Gegenteil: Diesem Anfang wohnt ein Doppelwums inne!

Die Ausnahme von der Schuldenbremse für erhöhte Verteidigungsausgaben und 500 Mrd. Euro für Infrastruktur und Klimaschutz als Sondervermögen: Das ist ein Wort. Und die Reaktionen an den Börsen weltweit haben gezeigt, dass die Botschaft angekommen ist.

Wir haben also die Chance, dass wir jetzt etwas Großes schaffen können.

Wenn wir es nicht vermässeln.

Wir haben als DVF vor der Wahl aufgeschrieben, was aus Sicht der Verkehrsbranche nötig ist, **damit** wir es nicht vermässeln.

Und das, was mein Vorredner gerade rückblickend als Versäumnis der Vergangenheit beschrieben hat, ist genau das, was wir jetzt nachholen müssen:

1. Investieren
2. Optimieren
3. Transformieren

> **Investieren** in die Sanierung der Verkehrswege, in ausreichende Kapazitäten, in die Resilienz der Infrastrukturen ebenso wie in die Automatisierung und Digitalisierung.

> **Optimieren** und damit auch Beschleunigen durch eine konsequente Digitalisierung und Automatisierung, eine schnellere Umsetzung in Zulassungs-, Planungs- und Genehmigungsverfahren und durch den systematischen Abbau von Bürokratiehemmnissen;

> **Transformieren** der Verkehrsträger, und zwar synchron mit den notwendigen Transformationen im Mobilitäts-, Energie- und Digitalsektor.

**Und ja:** Die Einrichtung eines großen Sondervermögens für die Infrastruktur zeugt von dem Willen der neuen Bundesregierung und der demokratischen Opposition, die nötigen Investitionen endlich möglich zu machen.

Das ist eine wichtige Voraussetzung, damit das Rückgrat unserer Volkswirtschaft wieder gesund wird.

**ABER:** Auch ich möchte an dieser Stelle den Zeigefinger mahnend heben und sagen: Vergesst die Strukturreformen nicht! Ohne Strukturreformen ist das alles nichts wert.

- In einer weltpolitischen Situation wie dieser,
- unter dem Druck, dem Deutschland und Europa derzeit ausgesetzt sind,
- angesichts der Schwächen, die unser Standort hat, nicht zuletzt bei den Kosten und der Bürokratie,

ist es ganz und gar ausgeschlossen, dass wir nur mit schuldenfinanzierten Geldmitteln die Modernisierung unserer Volkswirtschaft schaffen können. Vor allem aber schaffen wir so nicht das **Vertrauen**, das die unabdingbare Voraussetzung dafür ist, dass hier am Standort investiert wird.

Zum Beispiel das Vertrauen, dass die zugesagten Mittel aus dem Sondervermögen wirklich **zusätzlich** kommen.

Ich sage es ganz konkret: Die Investitionsquote muss um den vollen Betrag der Infrastrukturinvestitionen aus dem Sondervermögen steigen, ohne dass die regulären Haushaltsmittel gekürzt werden.

Präzisiert werden muss die Entscheidung, welche Projekte gemeint sind und was unter Infrastruktur alles zu verstehen ist. Angesichts mancher Begehrlichkeiten, die das Sondervermögen bereits weckt, ist es beinahe noch wichtiger klarzustellen, was alles NICHT unter Infrastruktur zu verstehen ist.

Es muss festgelegt werden, welche möglichen Zuflüsse über die Kreditmittel hinaus das Sondervermögen haben wird.

Es muss außerdem gewährleistet sein, dass die 100 Milliarden Euro für den Klima- und Transformationsfonds KTF weiterhin **auch** die Transformation des Mobilitätssektors aktiv begleiten.

Und dann braucht es eine klare mittelfristige Perspektive für eine echte Reform der Finanzierungsstrukturen. Diese Reform muss dafür sorgen, dass wir NIE WIEDER in eine Situation wie heute kommen.

Dafür müssen wir **Transparenz** haben: Statt eines Verkehrsinvestitionsberichts, der sich mit – inflationsgetrieben – immer größeren Investitionssummen sehr beeindruckend liest, brauchen wir endlich einen Verkehrsinfrastrukturbericht, der uns zeigt, ob das, was wir tun, an den Zustandsnoten des Verkehrsnetzes etwas verändert und ob es an den richtigen Stellen geschieht.

Und wir brauchen **Sachlichkeit** in der Debatte. Politik darf sich nicht von populistischen oder auch nur modischen Strömungen mitreißen lassen.

Wenn die Arbeitslosigkeit steigt, ist es unsere Aufgabe daran zu erinnern, dass wir für die Sicherung des Fachkräftepools trotzdem handeln müssen.

Wenn wir uns in teilweise irrationalen Handelskriegen behaupten müssen, dann muss ein kühler Kopf darauf hinweisen, dass eine

Revanchepolitik, die Zölle gegen Zölle setzt, am Ende nur Verlierer kennt.

Und wenn die Klimakrise gerade medial kaum vorkommt, dann müssen wir trotzdem fordern, dass weiter konsequent an der Dekarbonisierung gearbeitet wird, denn wir wissen, dass ein Problem nicht weggeht, nur weil man nicht darüber spricht. Und dass wir gerade deshalb bei der Infrastruktur zusätzliche Kosten für die Klimaresilienz mit einplanen müssen.

Bei diesen schwierigen Aufgaben bieten wir – und biete ich auch ganz persönlich als neuer DVF-Präsident – Unterstützung und Expertise an.

Meine Damen und Herren, es ist gute Tradition, dass das DVF der Politik am Beginn einer Legislaturperiode die Erwartungen der Verkehrswirtschaft noch einmal persönlich ins Stammbuch schreibt.

Darum setzt sich auch heute unser Podium aus den Spitzen der Verkehrsträger Straße, Schiene, Wasser und Luft zusammen, damit wir aus der Perspektive und am konkreten Beispiel der Unternehmen noch einmal deutlich formulieren, was nötig ist.

Ich freue mich daher sehr, dass wir neben den hochkarätigen Gästen auf dem Podium, die uns unsere Moderatorin Jana Kugoth vom Tagesspiegel gleich vorstellen wird.

Mein besonderer Dank gilt den Mitgliedsunternehmen, die mit Ihrem zusätzlichen Beitrag die Durchführung der heutigen Mitgliederversammlung unterstützt haben. Dies sind:

- Als Unterstützer in der Kategorie "Silber": die Firmen DEKRA und Hochtief
- sowie in der Kategorie „Bronze“: BLG, SRP Consulting sowie Tank und Rast

Ich danke außerdem unserem Medienpartner Tagesspiegel Background und darf jetzt Frau Kugoth auf die Bühne bitten.